

GS -13N Bergauf, bergab vom Arber nach Eck

Heute am Montag, den 21.05.2011 wird uns ein ideales Wanderwetter beschert. Bei unserer 53 km langen Anreise von „Neuschönau“ bis zur Talstation erleben wir bereits die schönen Orte des Bayernwaldes. Kaltenberg, Spiegelau, Frauenau, Lindberg, Ludwigsthal, Regenhütte und das Arber Seehaus.



Talstation ..Arber“

Pünktlich um 9:00 Uhr stehen wir an der Talstation und warten auf die Bergfahrt. Wegen starker Sturmböen kann die Gondel an der Bergstation nicht andocken. Den Fahrgästen wird eine Rückgabe der Karten oder eine Bergfahrt mit dem Bus angeboten. Der Kleinbus startete innerhalb der nächsten 10 Minuten und bringt die Bediensteten der Arberbahngesellschaft und uns zum Gipfel.



Warten auf die Gondel

Am Gasthaus „Sonnenfels“ vorbei und zunächst auf einem kurzen Stück Sandstrasse, geht’s dann steil nahe dem Abgrund zur Bergstation.



Schon beim Aussteigen muss ich Hella halten, dass die starken Böen sie nicht davon tragen. Noch ein kurzer Gang zum Lokal „Eisensteiner Hütte“ und wir schlagen den Goldsteig bergwärts ein.



Die „Eisensteiner Hütte“ ►

Eine Sammlung der schönsten Panoramabilder des grenznahen Bayerischen Waldes Kammes („Künisches Gebirge“) liegt vor uns von „Lam“ über „Lohberg“ bis „Bayerisch Eisenstein“ („Lamer Winkel“).



Die zwei militärischen Kuppeln auf dem Arber sind bald erreicht.



Großer Arber(1456m ü NN)

GS -13N Bergauf, bergab vom Arber nach Eck



Nur ein paar Schritte vom Weg die „Arberkapelle“ vor dem Aufstieg zum Felsen „Mittagsplatzl“.



Ich kämpfe gegen die starken Windböen an, die mich fast vom Aussichtsfelsen blasen.

- ▲ Das Mittagsplatzl
- ◀ Seilsicherung „Vorsicht Absturzgefahr“



Ein freundliches „Guten Morgen“ zweier Soldaten, bezeugt die Anwesenheit von Militär auf dem Gipfel.



Ablösung vom Gipfel

Wir setzen unseren Weg fort an der 1991 neu errichteten und 1992 eingeweihten „Zwieseler Hütte“.zum Gipfelkreuz.



Ein weiterer Felsen sticht ins Auge und ich verwende einen Rundblick nach Süden und Westen in die Bodenmaiser Talebene. Der Felsen des Wagnerkopfes bietet eine weiträumige Aussicht zum Kleinen Arber und zum Osser.



Der „Bodenmaiser Riegel“

Eine weitere Etappe führt hinab zur „Chamer Hütte“ und dann wieder hoch zum „Kleinen Arber“.



GS -13N Bergauf, bergab vom Arber nach Eck

Nochmals wird es etwas steinig und ein kurzes Schneefeld und schon stehen wir vor der Hütte. Leider ist dieser Verpflegungspunkt geschlossen, sodass wir nur eine kurze Verschnaufpause einlegen.



Ich bekomme Sehnsucht auf den hier verzweigten Routen zu gehen:

- 1) über den Risslochwasserfall nach Bodenmais - wie es das junge Paar mit dem ich mich heute am Ausstieg unterhalten habe vorhaben.
- 2) oder über den Kleinen Arbersee, nach Lohberg, zum Osser.



Vor der Chamer Hütte(1298m ü NN)

Steil bergan auf schmalen Pfaden steigen wir langsam Schritt für Schritt hoch in eine urwüchsige Region. Ein Blick zurück auf die Arberkuppeln und ein Blick voraus, was uns erwartet. Der Weg wird teilweise versperrt von entwurzelten Fichtenstämmen.



Blick auf die Arberkugeln

Wir bekommen erste Felsen zu Gesicht und dürre Stängelartige Fichten.



Totholz am „Kleinen Arber“

Ich posiere am Gipfelkreuz und freue mich auf die erste bereits bestandene Hürde. Hier ist das „Auerhuhn“ noch heimisch.



„Kleiner Arber“ (1384m ü NN)



Der Abstieg über ein kurzes Schneefeld gestaltet sich nicht gerade einfach.

GS -13N Bergauf, bergab vom Arber nach Eck

Zum „Enzian“ stoßen wir auf eine Weide- und Heidefläche – dem Bretterschachten.



Der „Bretterschachten“

Goldgelbe Moosbäumchen überwuchern den feuchten Wegesrand in dieser Höhenlage.



Moos in leuchtenden Farben

Wieder einmal werden wir vor die Frage gestellt, Abbrechen und taleinwärts gehen zur „Schareben“ (4,5 km), einem ehemaligen Forsthaus und heute Gastwirtschaft oder weiterwandern am Fernwanderweg E6 bis zum „Ecker Sattel“ und dann mit dem Bus nach „Arnbruck“ fahren?



Scheiden sich hier die Geister ?

Nein, unser Entschluss steht fest, wir lassen die Abzweigung hinter uns.



Gut zu Fuß mit Stöcken

Im Januar 2007 legte das Sturmtief „Kyrill“ die Bäume auf dem Enzian um.



Der Enzian(1285m ü NN)

Der „Heugstatt“, ein weiterer der Acht Tausender am Goldsteig Kammweg zwischen „Mühlriegel“ und „Arber“. Er ist ein von Schwarzbeerkräutern überwachsener Schachten.



Heugstatt – eine Bergwiese

GS -13N Bergauf, bergab vom Arber nach Eck



Der „Reischflecksattel“ ist eine der schönsten Anhöhen und bietet den faszinierenden Blick ins „Lohberger Tal“ und zum Osser.



Es kommt die härteste und unerwartete Passage des „Schwarzeck“. Bereits ausgelagt von der Sonne bereitet mir der steile Anstieg ohne einen ausgezeichneten Pfad hohe Schwierigkeiten und ich bin froh dieses Hindernis überwunden zu haben. Die Zeit drängt, der Bus fährt um 16 Uhr ab „Eck“ nach „Arnbruck“. Es bleibt nur noch eine knappe halbe Stunde, kaum Aussicht unser Ziel rechtzeitig zu schaffen. Das Gipfelkreuz wird erreicht und der Weg zum „Mühlriegel“ fortgesetzt.



Der „Schwarzeck“



Der Weg wird wegen des Anstieges und Wurzelwerkes zunehmend beschwerlicher und das Ziel erscheint uns unerreichbar.



Wir brechen unsere Tour an der Schutzhütte am Waldwiesmarterl(1139m ü NN) ab und treten den langen steilen eintönigen Abstieg nach Arnbruck an. „Mühlriegel“ und „Ödriegel“ müssen auf unsere Anwesenheit verzichten.



Die „Waldwiesmarterl“

Bei Kaffee und Kuchen rät uns die sehr freundliche Wirtin im Garten des Gasthauses „Zum Dorfwirt“ in „Arnbruck“ mit dem Bus nach „Bodenmais“ zu fahren und dort ein Taxi zur Liftstation „Arber“ zu bestellen.



„Zum Dorfwirt“

Eine Lore erinnert an das einstige Bergbauwesen des kleinen Tourismus Ortes Bodenmais.

Besuchen Sie den Ort Bodenmais <http://www.bodenmais.de> und das Silberbergwerk <http://www.silberberg-online.de>



Besucherbergwerk

GS -13N Bergauf, bergab von Arber nach Eck

Die schönsten Eindrücke unserer Wanderung

